

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 118 (1992)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Ein Kleber mit schönen Erinnerungen  
**Autor:** Moser, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-602698>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

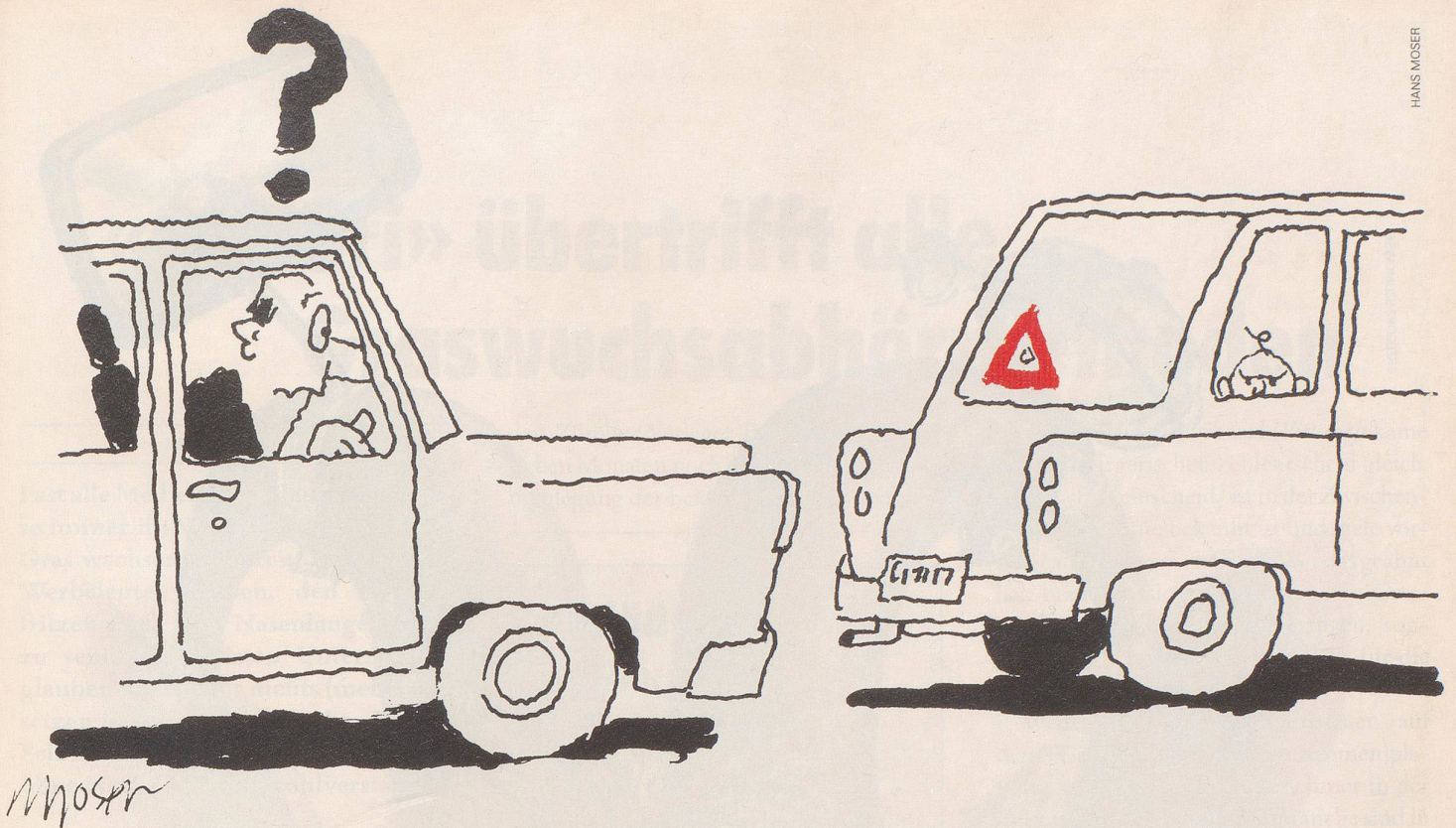
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





# Ein Kleber mit schönen Erinnerungen

VON HANS MOSER

Sie kennen sie bestimmt auch, diese rotumrandeten, dreieckigen Kleber «Baby im Auto», die auf der Heckscheibe eines jeden dritten Autos angebracht sind. Ich habe mich schon mehrfach bemüht herauszufinden, wie ich mich verhalten soll, wenn plötzlich vor mir ein Auto mit einem solchen Kleber auftaucht. Um ehrlich zu sein, ich habe die Antwort nicht gefunden.

Offiziell bedeuten diese rotumrandeten Dreiecke «Achtung Gefahr!». Früher hatte ich einen Hund, der sass er im Auto, jedesmal seine Zähne fletschte, wenn sich ihm jemand näherte. So dachte ich, dass diese «Baby»-Gefahr-Kleber etwas damit zu tun hätten. Meine Frau erklärte mir aber, dass Babies ihre Zähnlein – wenn sie überhaupt welche haben – nicht fletschten.

Dann dachte ich, dass, wenn man diesen Kleber am vorausfahrenden Auto sieht, man automatisch verpflichtet ist, einen Abstand von 20 oder 30 Metern einzuhalten. Nach logischer Überlegung würde dies – wenn man bedenkt, dass jedes dritte oder vierte Auto dieses Zeichen auf der Heckscheibe hat – einen Verkehrsstau verursachen.

Darauf überlegte ich mir, ob der Zweck

dieser Kleber nicht das Gegenteil bewirken sollte: Man schliesst so nah an den Vorderwagen auf, dass man den Text auf dem Kleber lesen kann. Dann ist definitiv klar, dass in diesem Wagen stolze Eltern mit einem einmaligen Geschenk des Himmels auf dem Rücksitz herumkutschieren. Da kann man sich dann entscheiden, ob man mit dem kleinen Wunder der Natur im vorderen Auto «Winke-winke» spielen möchte oder überholen und den Eltern beim Vorbeifahren gratulieren soll.

Da hier gerade von «Natur» die Rede ist, muss ich beifügen, dass nach offiziellen Statistiken dieser Kleber der Hauptgrund dafür ist, dass 60 Prozent aller Schweizer immer noch umweltschädigende Autos ohne Katalysator fahren. Die Eltern trennen sich nämlich nicht gerne von diesen Wagen, weil der Kleber auf der Heckscheibe mit so vielen schönen Erinnerungen zusammenhängt.

Dieser «Baby im Auto»-Kleber war natürlich für die Kleber-Industrie vor Jahren ein gutes Geschäft. Als dann viele Eltern merkten, dass alle Eltern mit Babies ihre Autos auch mit diesem Kleber zierten, war das Bekleben nicht mehr interessant. Denn für Eltern gibt es nur ein Baby in der Welt, nämlich das eigene.

Die Kleber-Industrie liess sich aber nicht unterkriegen und kam nach viel Studieren

und Probieren auf eine neue, geniale Idee, die sofort zum Hit wurde. Ein rotumrandeter dreieckiger Kleber, auf dem «Baby an Bord» steht. Auf eine so geistreiche Idee muss man erst kommen! Es war nicht nur etwas total Neues, es gab dem Fahrer auch das stolze Gefühl, einen Jumbo-Jet zu steuern, in dem man auch mit Sprüchen kommen kann wie «Welcome on bord, little Peterli oder Liseli, this is your captain speaking».

Natürlich muss «Baby an Bord» nicht unbedingt «Baby im Jumbo-Jet» bedeuten. Es könnte auch ein Schiff sein ...

Aber zurück zum eigentlichen Problem: Sei es Auto, Schiff oder Jumbo-Jet, ehrlich, wissen Sie, wie man sich zu verhalten hat, wenn dieses dreieckige rotumrandete Gefahrsignal «Baby im Auto» oder «Baby an Bord» auftaucht?

Ich nicht.

REKLAME

